

THE

P R A C



Nichts ist so praktisch, wie eine gute Theorie

Nur ein geringer Teil der Erkenntnisse aus der medizinischen Forschung dringt bis in die täglichen Routinen des Gesundheitswesens vor. So geht in der Praxis unter Umständen viel Wissen beim Umgang mit dem Patienten verloren. Die theorieorientierte Praxis befasst sich daher mit der Untersuchung von Methoden zur Integration von Forschungsergebnissen und evidenzbasierten Praktiken in die täglichen Routinen. Aber ist sie im Versorgungsalltag wirklich wichtiger als ihr Gegenstück, die praxisorientierte Theorie, um die Qualität der Pflege zu verbessern? Und lässt sich irgendwann die Kluft zwischen theoriebasierter Forschung und Praxis schließen?

In der Praxis – ausnahmsweise ist hier mal nicht die Arztpraxis gemeint – begegnet man oft der lapidaren Aussage, dass eine theoretisch fundierte Lösung in der Theorie vielleicht sinnvoll, in der Praxis aber zum Scheitern verurteilt sei. Diese Einstellung ist nicht nur hinderlich, sondern auch gefährlich. Denn sie setzt eine fast schon übernatürliche Fähigkeit voraus, die Zukunft ohne jegliche theoretische Grundlage präzise vorherzusagen. Wie sonst soll man beurteilen können, welche Auswirkungen eine Maßnahme unter bestimmten Bedingungen tatsächlich haben wird? Es ist entscheidend, die Bedeutung von Theorien und theoretisch untermauerten Argumenten

zu erkennen, da sie die Grundlage für erfolgreiche praktische Entscheidungen bilden. Daher darf man solchen Totschlagargumenten nicht einfach das Feld überlassen. Und schon gar nicht, wenn es um Menschen und deren Gesundheit geht. Vor allem in der Medizin ist es wichtig, bei der Versorgung von Patienten sowohl theoretisches Wissen als auch praktische Anwendungen gleichermaßen mit einfließen zu lassen.

Theorieorientierte Praxis

Theorieorientierte Praxis (entfernter auch Implementierungswissenschaft) beschreibt den Ansatz, bei dem theoretisches Wissen und wissenschaftliche Erkenntnisse gezielt genutzt werden, um praktische Probleme zu lösen und die berufliche Praxis zu verbessern. Durch die Anwendung theoretischer Modelle und Konzepte können Ärzte fundierte Entscheidungen treffen, die auf empirischen Daten und wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren. Die theorieorientierte Praxis fördert die Systematisierung und Standardisierung von Arbeitsprozessen, was zu konsistenteren Ergebnissen führt. So können standardisierte Protokolle zur Diagnose und Behandlung von Krankheiten die Qualität der Versorgung verbessern. Ein weiterer Vorteil ist die Förderung von Innovationen, da neue wissenschaftliche Erkenntnisse direkt in die Praxis integriert werden können.

Praxisorientierte Theorie

Die praxisorientierte Theorie beschreibt den Ansatz, bei dem theoretische Modelle und Konzepte aus der Praxis heraus entwickelt werden. Theorien, die aus der Praxis entstehen, sind

O R Y



T I C E

© CagkanSayin/shutterstock.com

oft besonders relevant und anwendbar, da sie auf realen Problemen und Herausforderungen basieren. Praxisorientierte Theorien berücksichtigen den spezifischen Kontext, in dem sie entwickelt wurden, und können somit besser auf die besonderen Bedingungen und Anforderungen der Praxis eingehen. So können beispielsweise Theorien zur Hautpflege in unterschiedlichen Klimazonen entwickelt werden. Darüber hinaus ermöglicht dieser Ansatz eine kontinuierliche Rückkopplungsschleife zwischen Theorie und Praxis, wodurch Theorien ständig weiterentwickelt und an die Praxis angepasst werden können.

Synergieeffekte

Durch die Kombination beider Ansätze kann neues Wissen generiert und bestehendes Wissen vertieft werden. In der Dermatologie können so neue Behandlungsmethoden für Hautkrankheiten entwickelt werden, die sowohl theoretisch fundiert als auch praktisch erprobt sind.

Die Praxis kann sich schneller an neue theoretische Erkenntnisse anpassen, während Theorien flexibler und kontextsensitiver werden. Das kann zu einer besseren Behandlung von seltenen Hautkrankheiten führen, bei denen individuelle Anpassungen erforderlich sind.

Ein integrativer Ansatz ermöglicht eine ganzheitliche Betrachtung von Problemen, indem sowohl theoretische als auch praktische Perspektiven berücksichtigt werden. Das kann dabei helfen, umfassende Behandlungspläne zu erstellen, die sowohl die physische als auch die psychische Gesundheit der Patienten berücksichtigen.

Beispiele aus der Dermatologie

Anwendungsbeispiele finden sich zahlreiche in der Dermatologie. Bei der Behandlung von Psoriasis wird auf Leitlinien gesetzt, die auf umfangreichen klinischen Studien (theorieorientierte Praxis) basieren. Diese Leitlinien werden konti-

nuierlich angepasst und basierend auf den Erfahrungen von Dermatologen und Patientenfeedback (praxisorientierte Theorie) weiterentwickelt. Auch die Entwicklung und Implementierung von teledermatologischen Diensten (theorieorientierte Praxis) basieren auf Theorien zur digitalen Gesundheitskommunikation und -technologie. Die praktische Anwendung dieser Dienste liefert wiederum wertvolle Daten und Erfahrungen, die zur Weiterentwicklung der theoretischen Modelle führen (praxisorientierte Theorie). Und nicht zuletzt werden Schulungsprogramme zur Hautpflege und Krankheitsbewältigung (theorieorientierte Praxis) basierend auf theoretischen Modellen der Gesundheitsbildung entwickelt. Die Durchführung dieser Programme und das Feedback der Patienten führen zur Anpassung und Verbesserung der zugrundeliegenden Theorien (praxisorientierte Theorie).

Theorieorientierte Praxis und praxisorientierte Theorie sind essenzielle Ansätze zur Verbesserung der dermatologischen Versorgung und eng miteinander verbunden. Durch die Integration beider Ansätze können sowohl die wissenschaftliche Forschung als auch die praktische Anwendung voneinander profitieren, was letztendlich zum gewünschten Ziel führt: einer effektiveren und effizienteren Behandlung von Hautkrankheiten. Ohne das eine, funktioniert das andere nur mäßig. Doch sollte man eines – und folgendes überlesen die Theoretiker am besten – im Hinterkopf behalten: Praxis ohne Theorie leistet am Patienten immer noch mehr als Theorie ohne Praxis. Und klar ist auch: Eine gewisse Kluft wird es in den meisten medizinischen Fragen zwischen Praxis und Theorie wohl immer geben. Diese ist bis zu einem gewissen Grad sogar wünschenswert, um eine stetige Verbesserung und Weiterentwicklung in der Versorgung gewährleisten zu können.

MERLE TWESTEN



Youn SJ et al.
Adm Policy Ment Health 2024